

Kanti führt kontroverses Theaterstück auf

Die Kantonsschule Baden führt «Die Probe – Der brave Simon Korach» von Lukas Bärfuss auf. Dabei verändert ein Vaterschaftstest alles.

Ursula Burgherr

Letztes Jahr brachten die Schülerinnen und Schüler der Kanti Baden «Der gute Mensch von Sezuan» von Bertold Brecht auf die Bühne. Darin ging es um eine Prostituierte, die versucht, in einer von Armut und Ungerechtigkeit geprägten Welt als guter Mensch zu leben. Auch dieses Jahr wagen sie sich wieder an ein Theaterstück voller Kontroversen. In «Die Probe – Der brave Simon Korach» greift Schriftsteller Lukas Bärfuss nämlich ein problematisches Thema auf: Ein Ehemann entdeckt, dass sein Sohn von einem anderen Mann stammt. Daran droht die ganze Familie zu zerbrechen.

«Es enthält Themen, die sehr aktuell sind. Zum Beispiel, welche Konsequenzen die neuen Technologien in der Medizin für die Psyche der Menschen haben», sagt Deutschlehrerin Barbara Schibli. In einem partizipativen Prozess wurde das Stück

leicht überarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler hatten dabei genauso Mitspracherecht wie bei der Regie. Umso motivierter gingen die 16- bis 19-jährigen bei den Proben ans Werk.

Die Aula der Kantonsschule Baden mutiert vom 2. bis zum 4. Mai 2024 zum Familien-Wohnzimmer mit künstlichem Kaminfeuer. Peter, Sohn des sich im Wahlkampf befindenden Politikers Simon Korach, hat einen Vaterschaftstest machen lassen. Verführt dazu hat ihn Franzeck, Ex-Alkoholiker, der bei den Korachs ein Zuhause gefunden hat. Nach einer Zeit quälenden Wartens steht fest: Der Sohn ist nicht der seine.

Diese Gewissheit ist der Anfang vom Ende. Nichts hat mehr Gültigkeit. Nicht die Liebe, nicht das Vertrauen, das er bisher in seine Agnes hatte. Papa Simon, der um Wählerstimmen und für seinen guten Ruf als Politiker und Familienmensch kämpft, meint, Peter solle alles vertu-



Die Kantonsschule Baden führt das Theaterstück «Die Probe – Der brave Simon Korach» von Lukas Bärfuss auf. Bild: Ursula Burgherr

schen. Doch der Giftstachel ist gesetzt, und auch an ihm beginnen Zweifel an der Treue seiner Frau zu nagen. Die Katastrophe nimmt ihren Lauf.

Raffiniertes Element in der Version der Kantonsschule Baden: Alle Protagonistinnen und Protagonisten haben einen Avatar. Die künstliche Person spricht

ihre intimsten Gedanken aus, die oft ganz anders sind als die gesprochenen Worte. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass zwischen Schein und Sein oft eine grosse Lücke klafft. Auch durch die von Schülerinnen dargebrachten musikalischen Intermezzi weicht das Stück leicht vom Original ab. Sie bieten im

ganzen Drama eine willkommene Abwechslung. Das stimmungsvolle Bühnenbild wurde von der Kanti-Absolventin Juliette Luggen entworfen.

«Wir halten uns nicht an Geschlechtergrenzen fest»

Die rasante Abfolge von Auftritten und Abgängen stellt in «Die Probe» eine besondere Herausforderung für die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler dar. Insbesondere auch, als sich die immer wieder erscheinenden Avatars wie eine Art Schatten synchron mit den Bühnenfiguren bewegen müssen.

Gleich drei Frauen sind in Männerrollen zu sehen. «Wir halten uns nicht an Geschlechtergrenzen fest», meint Schibli. Diese Gender-Fluidität habe sich nur positiv auf die Inszenierung ausgewirkt. So gibt beispielsweise Paula Döring den Peter Korach. «Ich bin durch das Theaterspiel viel selbstbewusster geworden», sagt die Schülerin. Etwas speziell

sei, dass sie als sich gehört fühlender Peter einmal die provokante Aussage machen müsse, dass Frauen naturgemäss untreu seien. «Das war für mich als Mädchen schon etwas eigenartig.»

Gabriela Gobbo und Paloma Spiess, die sich den Part der Agnes teilen, finden es aufregend, auf der Bühne in die Haut einer anderen Person zu schlüpfen. «Wir müssen möglichst glaubhaft Emotionen ins Publikum transportieren, die wir privat so überhaupt nicht kennen. Das ist eine spannende Herausforderung», finden sie und gestehen, dass kurz vor der Premiere die Nerven oft blankliegen. «Aber das schweisst uns nur zusammen. Aus uns ist ein richtig gutes Team geworden. Fast wie eine grosse Familie», zeigen sie sich glücklich.

Die Aufführung in der Aula der Kanti Baden von heute ist bereits ausverkauft. Für den 3. und 4. Mai (jeweils 19.30 Uhr) gibt es noch Tickets, auf eventfrog.ch.